



Foto: © Anita Trüshelm

**Träume sind die Sterne am Himmel unseres Lebens. Ohne sie wäre immer dunkle Nacht! Die Frage ist nicht, ob wir Träume haben. Die Frage ist, ob wir unseren Mut zusammennehmen, die Segel setzen und zu einem großen Abenteuer aufbrechen: das Abenteuer, unsere Träume zu leben! Beatrice Reszat, erfolgreiche Songtexterin für Udo Lindenberg und Peter Maffay, macht Mut und beflügelt. Und zeigt ganz praktische Tipps, wie wir erkennen und erreichen, was wir wirklich wollen.**

**Wir alle können einen Mutmacher brauchen, der uns hilft, wieder an unsere Träume zu glauben und sie Realität werden zu lassen. Da sind die Menschen, die noch gar nicht recht spüren können, was sie wirklich wollen. Dann gibt es die Unentschlossenen, denen das Quäntchen Mut fehlt. Die Traurigen, die ihren Glauben an sich selbst verloren haben. Und die, die Angst haben, dass die Rosinen in ihrem Kopf zu groß sind, um wahr werden zu können.**

*Das Interview mit Beatrice Reszat führte Corinna Schindler vom freelance-team.*

**Sie sagen: Träume sind die Sterne am Himmel unseres Lebens. Ohne sie wäre immer dunkle Nacht! Warum sind Träume fundamental lebenswichtig?**

Weil sie ein ganz essentieller Ausdruck unserer Persönlichkeit sind. Das unterscheidet uns von allen anderen Lebewesen, dass wir grenzenlos kreativ sein können, wir sind Schöpfer! Und so kommen wir auf die Welt. Mit der Sehnsucht, unsere Einzigartigkeit auszudrücken, in Sandburgen, Bildern, beim Cowboy und Indianer Spielen ... Picasso hat gesagt: „Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist nur, wie man ein Künstler bleibt, wenn man erwachsen wird.“ Zu träumen und seine Träume zu leben wäscht den Staub des Lebens von unserer Seele, sonst würden wir nur essen, schlafen und für die Rente einzahlen. Die Golden Gate Bridge, die Sixtinische Kapelle, Raketen, die zum Mond fliegen, das alles war einmal die Fantasie eines Träumers. Es gäbe unsere Welt nicht ohne Träume!

## Setz die Segel, da draußen warten deine Träume

**Dennoch trauen sich nur wenige Menschen, ihre Träume zu leben.**

**Was hält sie davon ab?**

Da wird ja schon in der Kindheit eine Maschinerie in Gang gesetzt, die nie mehr aufhört. Eltern haben Angst, dass ihre Kinder versagen, unter der Brücke landen, zum Außenseiter werden. Der berühmte „ordentliche Beruf“ soll ergriffen werden. Lerne erst einmal etwas Ordentliches. Wie das schon klingt. Und was ganz fatal ist, die Erwachsenen belächeln oft die Fantasie der Kinder. Wie in der berühmten Geschichte vom kleinen Prinzen. Da erzählt der Autor Antoine de Saint-Exupéry, wie er eine Riesenschlange gezeichnet hat, die einen Elefanten verschluckt hat. Er fragte die Erwachsenen, ob ihnen sein Bild Angst mache, und die antworteten, warum soll ich vor einem Hut Angst haben? In der Erziehung wird die Gleichschaltung angestrebt, nicht die Entwicklung des Individuums. Es braucht großen Mut und Kraft, um gegen den Strom zu schwimmen. Und am Ende leben viele Menschen das Leben, das ihre Eltern oder ihre Partner sich von ihnen wünschen oder was die Berufsberatung beim Arbeitsamt für einen aussichtsreichen Job hält. Das finde ich sehr traurig.

**Viele setzen träumen mit Flausen im Kopf haben gleich.**

**Dabei sind Träume der Antriebsmotor für große Künstler, Entdecker, für Unternehmen genauso wie für die Suche nach dem Glück.**

**Woher kommt ihr schlechter Ruf?**

Weil sie vielen Angst macht. Sie sind das Unbekannte. Früher, als man noch dachte, die Erde sei eine Scheibe, sagten die Kartographen, dort, wo die Karte aufhört, wohnen die Drachen. Viele Menschen streben nach Sicherheit, die es ja in Wirklichkeit gar nicht gibt. Und Träumer und Fantasten wollen das sichere Ufer verlassen, um Neuland zu entdecken. Außerdem ist unsere Gesellschaft sehr verstandesorientiert. Ein Träumer wird gerne als Spinner oder naiv bezeichnet, weil er oft Dinge ersinnt, die man nicht berechnen oder auch nicht erklären kann.

Und die Menschen respektieren Erfolg! Mein Haus, mein Auto, meine Yacht Typen, die werden anerkannt. Ein Träumer wird erst dann ernst genommen, wenn er Erfolg hat, so wie Lady Gaga, oder mit seinem Traum richtig Geld macht, so wie Richard Branson. Auch darum habe ich dieses Buch geschrieben, weil es allerhöchste Zeit ist, den Ruf eines Träumers zu polieren. Sie sind es, die neue Welten bauen und die dem grauen Leben immer wieder Sternenstaub verpassen. Im Hafen herumliegen kann jedes Schiff. Aber in die raue See zu stechen und zu einer Reise mit unbekanntem Ausgang aufbrechen, das, nur das bringt neue Kontinente zum Vorschein!

**Sie sagen, Ihr Mutmachbuch sei ein seelischer Vitamincocktail.**

**Wie wird man wieder zum lebensbejahenden Träumer?**

Indem man sich erinnert. An seine Kindheit, seine Jugend. Was habe ich geliebt, was hat mich die Zeit vergessen lassen, was konnte ich gut? Es ist ja in jedem von uns vorhanden, dieser innere Funke, wir haben es nur vergessen oder zugeschüttet. Und was sehr hilft, ist, die Absicht zu haben, diesen Schatz zu heben. Ich habe die Absicht in meinem Buch die „Tankstelle des Universums“ genannt, denn sie hat große Kraft. Es ist der Entschluss, den Pfeil abzuschließen, und wenn er erst einmal fliegt, werde ich den Weg zum lebensbejahenden Träumer auch wieder gehen und meine Träume leben. Übrigens ist jemand, der seine Träume lebt, automatisch lebensbejahend, denn seinen Traum zu leben ist ein JA zum Leben! ...

**Nicht jeder kennt seine Träume. Man fühlt zwar, dass etwas im Leben fehlt, kann es aber nicht genau benennen. Können Sie kurz ein oder zwei praktische Tipps geben, wie wir unsere wahrhaftigen Wünsche erkennen?**

Also meistens zeichnet sich in der Kindheit ab, was einen am meisten fasziniert und was so viel Spaß macht, dass man darüber die Zeit vergisst. Es hilft, sich mit dieser Zeit zu beschäftigen und zu überlegen, womit ich mich als Kind den lieben langen Tag so beschäftigt habe. Und zwar freiwillig. Ich habe als Kind dauernd irgendetwas gesungen, dazu habe ich die Petticoats meiner Tanten getragen, bin in riesigen Pumps herumgewackelt und habe die Pfeffermühle als Mikrofon benutzt. Und ich habe immer schon geschrieben und gelesen. Aber was genau ich damit machen wollte, das wusste ich lange überhaupt nicht. Und damit kommen wir zum nächsten Punkt: Ausprobieren. Ich habe unglaublich viele Dinge ausprobiert, weil ich durch Schule und Erziehung so dermaßen weit weg von meinem eigentlichen Ich war, dass ich gar nicht mehr wusste, wer ich bin und was ich will. Dann hilft es, herauszufinden, was ich nicht will, und wie ein Detektiv das Thema einzukreisen ...

**Kann man auch zu viele Träume haben? Oder gar die falschen?**

**Und wie erkennt man aufgesetzte oder von außen diktierte Träume?**

Ich glaube nicht, dass man zu viele Träume haben kann. Ich nenne solche Menschen „Traumsammler“, ich selber gehöre auch dazu. Man muss sie ja nicht alle ins Leben bringen. Manche träumt man, es macht Spaß, sich das auszumalen, und dann findet man heraus, dass man es nicht unbedingt leben muss. Auch gut. Hauptsache man hat Freude am kreativen Prozess, der kann sich auch hin und wieder nur in der Fantasie abspielen. Falsche Träume sind für mich Träume, die nicht aus mir heraus kommen, sondern für die ich mich durch andere Menschen oder Einflüsse entschieden habe. In meinem Buch nenne ich sie Träume, die eine Maske tragen. Um sie zu erkennen, gibt es zwei ganz entscheidende Voraussetzungen: 1.) Erkenne dich selbst. Denn nur wenn ich mich kenne, weiß ich, was ich brauche und wer ich bin. Und das braucht im Alltag Aufmerksamkeit. Wie rede ich? Bin ich sehr negativ? Wie denke ich? Sich beim Denken zuzuhören, ist sehr aufschlussreich. Und 2.) absolute Ehrlichkeit mit sich selbst. Will ich wirklich von ganzem Herzen Sängerin sein, oder geht es mir um die Aufmerksamkeit, die mir im Leben fehlt? Möchte ich diese Firma gründen, weil ich von dem Produkt überzeugt bin, oder geht es mir um Macht? In jedem Fall erkenne ich einen Traum, der nicht meiner ist, am Gefühl. Macht es mich lebendig, glücklich und wach, meinen Traum zu leben? Tut es mir gut? In dem Fall ist es ganz simpel, was guttut, ist auch gut.

**Dürfen Träume gewertet werden? Also ist der Wunsch nach materiellem Reichtum zum Beispiel rangniedriger als der nach Gesundheit?**

Das kann ja nur jeder für sich entscheiden. In der Regel ist es doch so, dass ich mir immer am meisten das wünsche, was ich nicht habe. Also solange mein Traum unerfüllt ist, eine Weltreise zu machen, werde ich immer weiter Mittel und Wege suchen, mir den zu erfüllen. Bekomme ich dann aber Krebs zum Beispiel, wird alles andere an den Bildrand meines Lebens rücken und es geht nur noch um meine Gesundheit. Was materiellen Reichtum angeht, so habe ich in meinem Buch geschrieben, dass die Menschen, die glauben, dass Geld glücklich macht, in der Regel selber keins haben. Ich glaube nicht daran, dass materieller Reichtum ohne Inhalt als Traum taugt. Das sind meistens Träume, die eine Maske tragen. Da geht es um Anerkennung, Macht, die schnelle Befriedigung von Bedürfnissen, das hat mit kreativem Selbstaussdruck oder dem Funken, der in uns glimmt, nicht viel zu tun. Bewerten ist vielleicht das falsche Wort, es geht um die Wichtigkeit, die ich den Dingen im Leben gebe. Die entscheidende Frage ist doch: was ist mir wirklich wichtig! Will ich der reichste Mann auf dem Friedhof sein oder der glücklichste?

**Und wie steht es mit Ihnen, habe Sie auch noch viele Träume?**

Na, aber hallo! Eine ganze Schatzkiste voll. Da sind noch jede Menge Bücher, Filme, Gedichte und Songs, die herausmöchten. Und ich habe den ganz großen Träumer-Traum, die Königsdisziplin eines Träumers, sozusagen den Traum von einer besseren Welt. Je mehr Möglichkeiten und Einfluss ich habe, umso mehr möchte ich dazu beitragen, diese Welt ein wenig besser zu verlassen, als ich sie betreten habe. Möchte meinen Teil dazu tun, dass wir unsere Erde, die unsere Heimat ist, die Tiere, die, wie die Indianer sagen, unsere Brüder und Schwestern sind, respektieren und angemessen und liebevoll behandeln. Dass wir mehr Energie in den Frieden stecken als in den Krieg und dass die Währung dieser Welt nicht Geld oder Waffen sind, sondern Liebe, weil wir begreifen, dass wir eine Einheit sind. Ich habe nicht umsonst ein Buch über die Liebe geschrieben. Sie ist und bleibt die größte Kraft im Universum. Das ist wie mit der Sonne, es können sich Wolken davorschieben, deshalb hört die Sonne noch lange nicht auf zu existieren. Dieser Traum treibt mich unglaublich an und steht letztlich hinter allem, was ich tue. Es setzt ungeheure Kräfte frei, für etwas zu gehen, das größer ist als du selbst.

**Internet:**

[www.beatrice-reszat.com](http://www.beatrice-reszat.com)

[www.aim-alles-ist-moeglich.de](http://www.aim-alles-ist-moeglich.de)



**Buchtipp:**

**Mutmachbuch für Träumer**

Beatrice Reszat / Scorpio Verlag